EXPORT today
IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 41/2022

Kaffee-Jubiläum

café+co ist 50.

Im Jahr 1972 wurde mit der Gründung eines kleinen Automatendienstleisters der Grundstein für café+co gelegt. 50 Jahre später generiert das Unternehmen jährlich knapp 250 Millionen Euro Umsatz und ist mit 44.000 Kaffeeautomaten und 16.500 Snack- und Kaltgetränkeautomaten in neun Ländern vertreten. Vor diesem Hintergrund wurde nun in Wien ein runder Geburtstag gefeiert. café+co hat sich im Lauf der Zeit über Expansionen – zuerst nach Deutschland und Ungarn, später nach Slowenien, Tschechien, Polen, Kroatien, Slowakei und Rumänien – zu einem internationalen Qualitäts- und Serviceleader im Bereich Betriebsverpflegung mit Automaten entwickelt. Um den Ansprüchen der 40.000 Kunden, von denen 10.000 in Österreich serviciert werden, gerecht zu werden, setzt café+co auf konstante Modernisierung des Geräteparks und veranschlagte für das Wirtschaftsjahr 2022/23 sein bisher größtes Investitionsbudget mit über 35 Millionen Euro. ‹

Die cafe+co-Geschäftsführer Fritz Kaltenegger und Kurt Miesenböck haben Grund zur Freude.

www.cafeplusco.com

Fokus

Stagflation 2023 erwartet

Inflation befeuert wirtschaftlichen Abschwung in Österreich.

Nach der kräftigen Expansion im ersten Halbjahr 2022 befindet sich die österreichische Volkswirtschaft mittlerweile in einer Abschwungphase. Das reale BIP wird 2022 um voraussichtlich 4,8 Prozent wachsen und im Folgejahr in etwa stagnieren (2023 plus 0,2 Prozent). Da die Inflation auch 2023 hoch bleibt, steuert Österreichs Wirtschaft erstmals seit den 1970er-Jahren auf eine Stagflation zu.

Die Konjunkturabschwächung betrifft sämtliche Wertschöpfungsbereiche, das verarbeitende Gewerbe dürfte sogar in eine Rezession schlittern. „Aufgrund ihrer höheren Erdgasintensität dürfte eine Rationierung infolge möglicher Versorgungsengpässe die deutsche Wirtschaft härter treffen als die österreichische", so Christian Glocker, einer der Autoren der aktuellen Prognose des WIFO.

Die prognostizierte Abflachung der konjunkturellen Dynamik wird sich nur langsam auf die Preise auswirken. Die Inflationsrate laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex wird 2022 auf 8,4 Prozent anziehen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

newsroom.sparkasse.at

Inhalt

Scan & Go Implementierung	02
63. MSV in Brünn	03
Europakonferenz der DHK	05
Suche nach Security-Expertinnen	05
Veganes KitKat von Nestlé	06

Top-Erfolg

Neue Arbeitsplätze.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wird die Mosser Leimholz GmbH eine neue Brettsperrholzanlage in Betrieb nehmen. Mit dieser zusätzlichen Produktionslinie vergrößert das Mostviertler Industrieunternehmen seine Sägekapazität auf 460.000 Festmeter pro Jahr. Dadurch werden auch 35 neue Arbeitsplätze geschaffen. Mosser erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 170 Millionen Euro. Die Exportquote beträgt 60 Prozent, Hauptabsatzmärkte sind Europa, Nordamerika und Asien.

www.mosser.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
Panasonic INDUSTRY
RITTAL

Schlüsselfertige Lösungen

shopreme ermöglicht Händlern, die mit SAP® Lösungen arbeiten, besonders einfache Scan & Go Implementierung.

Shopreme hat seine Teilnahme an der aktuellen Startup Kohorte der SAP.iO Foundry Paris bekanntgegeben. Das Programm konzentriert sich auf Technologien, welche die Zukunft des Einzelhandels und der Konsumgüterbranche revolutionieren. shopreme ist eines von zwölf Startups, die für die Teilnahme an diesem auf fünf Monate angelegten Programm ausgewählt wurden.

Im Rahmen des Programms wird shopreme mit SAP an der Integration relevanter SAP® Produkte arbeiten und Geschäftsentwicklungsaktivitäten mit Unternehmen, die SAP Technologien nutzen, ausloten.

„Die Partnerschaft mit SAP im Rahmen des SAP.iO Paris Foundry Programms und die Unterstützung durch die Experten von SAP sind eine großartige Gelegenheit für uns, unser API-Portfolio zu erweitern und einen Mehrwert für Händler im stationären Handel zu schaffen, die SAP Technologien nutzen“, sagte Florian Burgstaller, CEO von shopreme.

Vorteile für den stationären Einzelhandel

Scan & Go muss eng in die IT-Landschaft eines Händlers eingebunden sein. Darum deckt das shopreme Ökosystem nicht nur Apps und Exit-Lösungen ab. Durch seinen leistungsstarken DataHub hilft shopreme sicherzustellen, dass alle Daten stets mit den Systemen des Händlers synchronisiert sind und Informationen nach Bedarf abgerufen oder zurückgespielt werden.

„Wir sind stolz auf unser umfangreiches Partnernetzwerk und die Fähigkeit, die zentralen Systeme unserer Kunden zu integrieren. Das umfasst POS, PSP, ERP, CRM und mehr“, sagte Nico Müller, Chief Commercial Officer von shopreme. „Eine Integration mit diesen Systemen schafft einen großen Mehrwert, da sie hilft, Abläufe zu vereinfachen und die Effizienz zu steigern.“ Kunden bezahlen dank mobilem Self-Checkouts einfach, sicher und schnell am eigenen Smartphone. Händler optimieren damit Geschäftsprozesse, steigern Umsätze und realisieren Mehrwertleistungen und Kundenbindungsprogramme. ‹

www.shopreme.com

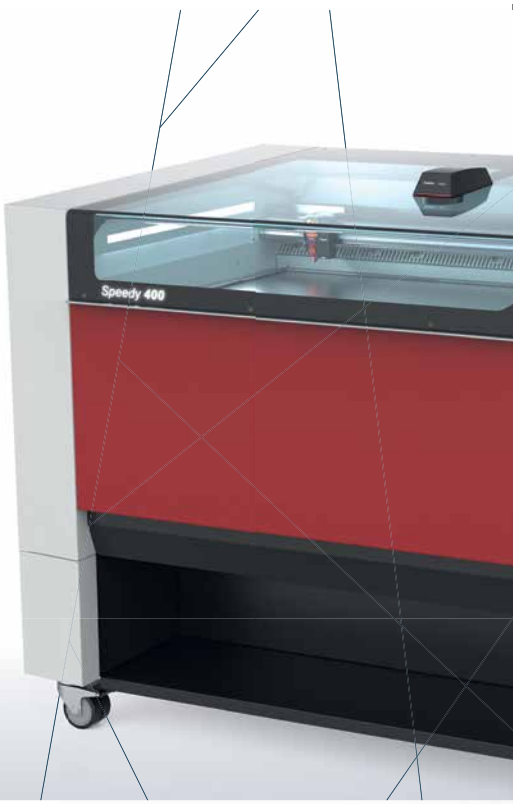
Partnerschaft mit SAP im Rahmen des SAP.iO Paris Foundry Programms.

trotec / SETTING NEW STANDARDS

Lasergravierer, Lasermarkierer & Laserschneider – entwickelt und produziert in Österreich.

10 Fragen, die Sie sich vor dem Laserkauf stellen sollten, um die richtige Entscheidung zu treffen.

Jetzt kostenlos E-Book herunterladen.
www.troteclaser.com



Maschinenbauwelt zu Gast in Brünn

Innovative, nachhaltige Technologien und digitale Lösungen für die Industrie von heute und morgen begeisterten die Besucher der 63. Maschinenbaumesse am Brünner Messegelände.

Die MSV 2022 führte 1.256 Aussteller zusammen und kehrt damit auf Vor-Covid-Niveau zurück.

Von 4. bis 7. Oktober wurde das Brünner Messegelände zum Schauplatz der mittlerweile 63. internationalen Maschinenbaumesse MSV. Repräsentativ vertreten waren alle Bereiche des Maschinenbaus, einschließlich der zentralen Metallbearbeitung und -umformung. Insgesamt 1.256 Firmen aus 41 Ländern haben den Messebesuchern ihre Angebote vorgestellt. Im Vergleich zur letztjährigen Auflage stieg die Teilnehmerzahl um 20 Prozent. Der flächenmäßige Umfang vergrößerte sich um drei Messehallen, die Ausstellerstände füllten insgesamt acht. Im Laufe der vier Messetage wurde das Angebot der Internationalen Maschinenbaumesse von mehr als 52.000 Besuchern besichtigt, das ist ein Anstieg um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Nach der Covid-Pause haben wir erneut die Zahnräder, die seit 1959 das Symbol der MSV sind, voll in Gang gesetzt. Die Teilnahme der Aussteller und Besucher zeigte, dass diese Messe für Industriefirmen weiterhin ein wichtiger Ort bleibt“, fasste Tomáš Moravec, Hauptgeschäftsführer der Messe Brünn, die 63. MSV zusammen.

Ein besonderer Fokus wurde auf digitale Transformation gelegt, einem Trend, der die Industrien rund um den Globus seit vielen Jahren prägt und – wie man deutlich sehen konnte – weiter prägen wird. Lösungen für die Digitalisierung der Produktion waren an den Ausstellerständen quer durch alle Messehallen zu sehen. Insbesondere in Halle F, in welcher die Sonderschau Digitale Fabrik 2.0, mit mehr als 40 Firmen, eine historische Rekordfläche belegte.

Ein Erfolgskonzept: Der Gruppenstand unter dem rot-weiß-roten „A“

Für viele österreichische Unternehmen gilt die traditionsreiche MSV seit vielen Jahren als absoluter Pflichttermin. Seit 2010 haben österreichische Gruppenstände unter dem rot-weiß-roten „A“ ihren festen Platz in der Halle „V“ des Brünner Messegeländes. Mit insgesamt 13 Firmen (das zweitbeste Ergebnis seit 2019) war das Interesse der österreichischen Firmen an der bedeutendsten Industriemesse in Mitteleuropa auch 2022 wieder enorm. Aus gutem Grund: Die Tschechische Republik ist der bei weitem wichtigste Geschäftspartner Österreichs in der Region Mittel- und Osteuropa (CEE). Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt vor allem im Industriebereich, besonders im Maschinenbau, der Automobilindustrie und der Elektrotechnik. „In diesem Kontext stellt die starke österreichische Präsenz auf der Internationalen Maschinenbaumesse MSV einen logischen Schritt dar“, erklärt Roman Rauch, österreichischer Wirtschaftsdelegierter in Prag.

Beeindruckende Exponate von „alten Hasen“ und „jungen Wilden“

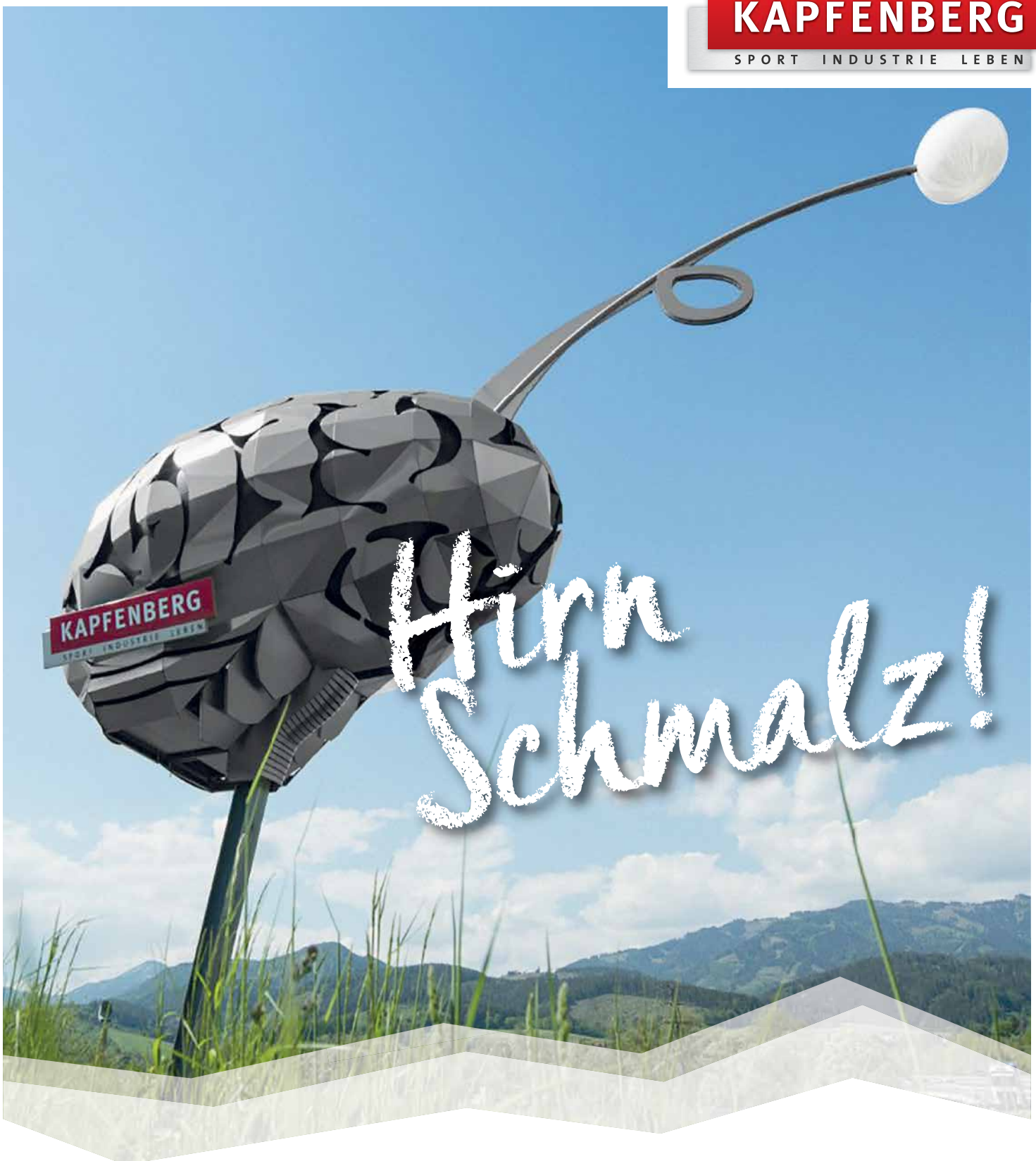
Neben dem Anbieter von Komponenten für eine Vielzahl von Industriebranchen, Angst + Pfister oder Peter Ofner – dem Zulieferer von Scharnieren, Verschlüssen und Griffen für den Schaltschrank-, Gehäuse- und Maschinenbau – war dieses Jahr auch wieder der traditionelle Lieferant eines breiten Sortiments an hochwertigen Wälzlagern COMPENSA am österreichischen Gruppenstand präsent. Der Automatisierungsriese KEBA, repräsentiert auf der Messe durch die tschechische Tochtergesellschaft KESAT a.s., brachte einen Roboter fürs Schleifen und Polieren mit.

Neben den bisher schon treuen „Standkunden“ präsentierten sich auch neue Firmen auf dem österreichischen Gruppenstand, wie das Sondermaschinenbau-Unternehmen LINSINGER, die Firma Ploberger, die Spitzer GesmbH, Polysoude, Dynacast, Synchronics Engineering, EIT Manufacturing sowie die ivii GmbH. ‹

www.bvv.cz/de/msv
www.wko.at/aussenwirtschaft/cz

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
Panasonic INDUSTRY
RITTAL

KAPFENBERG
SPORT INDUSTRIE LEBEN



Kräftig wachsen.

Wo seit 1446 die Hochtechnologie zuhause ist, haben auch Fachkräfte eine goldene Zukunft. Kapfenberg ist Forschungs- und Hochschulstandort, Ausbildungs- und Lehrlingsstadt und bietet Rundum-Service von der Bildungspartnerschaft über Lehrlingsförderung bis hin zur Zuzugs-Begleitung.

highTech seit 1446

Karoline Edtstadler, Bundesministerin für EU und Verfassung Österreich und Hans Dieter Pötsch, Präsident, Deutsche Handelskammer in Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender der Volkswagen AG.

Europakonferenz

Die deutschen Auslandshandelskammern gaben in Wien ein klares Bekenntnis zur Globalisierung ab.

Ganz im Zeichen der großen Krisen stand die Europakonferenz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), zugleich war sie aber auch bestimmt von Zuversicht und dem Willen, sich den großen und vielfältigen Herausforderungen zu stellen: „Wir sind von der Gestaltungskraft und der Veränderungsfähigkeit der Wirtschaft überzeugt", versicherte der Präsident der Deutschen Handelskammer in Österreich Hans-Dieter Pötsch bei der Begrüßung der rund 200 Teilnehmer:innen aus ganz Europa anlässlich der Tagung im Hotel Andaz Vienna.

„Klare Kante" gegenüber Russland verlangte die Ministerin für EU und Verfassung, Karoline Edtstadler. Europa müsse lernen, mit einer Stimme zu sprechen, dann könne es auch ein „Kontinent der Chancen" werden, sagte die Ministerin.

Pötsch warnte eindringlich davor, den Stimmen nachzugeben, die nun von einem Ende der Globalisierung reden. Gerade für Deutschland und Österreich gebe es keine Alternative zur Globalisierung. Die wichtigste Aufgabe für Politik und Wirtschaft sei momentan die Energie-Frage. Dabei dürfe es keine Denkverbote geben: „Kurzfristig müssen wir jede Möglichkeit ergreifen, Energie zu erzeugen, um die Versorgungssicherheit herzustellen."

Wie Pötsch verlangte auch Wolfgang Grenke, Vizepräsident des europäischen Kammerdachverbandes Eurochambres, bisherige Geschäftsmodelle, die zu eng auf bestimmte Länder und Märkte zugeschnitten waren, zu überdenken: „Wir brauchen mehr Diversifizierung und müssen Chancen auch außerhalb von China und den USA suchen". Pötsch und Grenke unisono: „Der Arbeitskräftemangel ist zu einem fundamentalen Problem geworden."

Moderne Politik machen

Den großen geopolitischen Rahmen der aktuellen Krise steckte dann der Stargast der Tagung ab: Der frühere deutsche Außenminister Sigmar Gabriel, der als ehemaliger Ministerpräsident und SPD-Vorsitzender die deutsche Politik so gut kennt wie die Weltpolitik und ihre Akteure. Die vielbeschworene „Zeitenwende" sei nicht der Krieg in der Ukraine gewesen, eine Zeitenwende sei schon länger mit dem Aufstieg Chinas und Indiens und dem Niedergang der Pax Americana im Gange.

Das Treffen der Deutschen Auslandshandelskammern in Wien lieferte unter dem Motto „Re-Start Europe" neue Impulse zur Transformation der Europäischen Wirtschaft. ‹

www.dhk.at

IT-Personal

Deloitte Umfrage: Unternehmen spüren steigenden Personalmangel im IT-Bereich.

Im Rahmen einer Studie hat Deloitte Österreich in Kooperation mit dem LSZ österreichweit 118 CIOs zu aktuellen Herausforderungen befragt. Dabei zeigt sich: Die Unternehmen haben den digitalen Boost seit Beginn der Corona-Pandemie genutzt und sind bei der umfassenden Digitalisierung auf einem guten Weg. 37 % bewerten ihren digitalen Reifegrad nach Schulnotensystem im Schnitt mit einem Gut, 45 % mit einem Befriedigend.

Die Digitalisierung ist mittlerweile Kernbestandteil der meisten Unternehmensstrategien. Das trägt Früchte in einem immer höheren Digitalisierungsgrad. „Initiativen rund um die eigene Cyber Security stehen weit oben auf der Agenda der Unternehmen", analysiert Karin Mair, Managing Partnerin in der Risk Advisory bei Deloitte Österreich.

Cyber-Security bleibt Fokusthema

Laut Umfrage haben 74 % der Unternehmen aktuell Cyber-Security-Initiativen am Laufen. Drei Viertel der befragten CIOs sehen sich in dem Bereich sehr gut bis gut aufgestellt. Allerdings herrscht steigender Personalbedarf: Vier von zehn Unternehmen sind derzeit schon auf der Suche nach Security-Expertinnen und -Experten.

Generell spiegelt sich die angespannte Lage am Arbeitsmarkt in den Umfrageergebnissen wider. So bezweifeln fast zwei Drittel der Befragten, dass sie in den nächsten Monaten die benötigten Skills und Talente zur Verfügung haben werden ‹

www.deloitte.at.

Forderungsrealisierung weltweit zu besonderen Konditionen!
AKZEPTA INKASSO GRO
www.akzepta.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
Panasonic INDUSTRY
RITTAL

Vegane Pause für KitKat-Fans

Veganes KitKat steht vor einer europaweiten Markteinführung. Ab Ende Oktober wird es auch in Österreich erhältlich sein.

Das neue KitKat V wurde von Schokoladenexperten im Nestlé-Forschungs- und Entwicklungszentrum für Süßwaren in York, Großbritannien, der ursprünglichen Heimat von KitKat, entwickelt. Durch die Kombination des Know-hows von Nestlé auf dem Gebiet der Schokoladeninnovation und der milchfreien Alternativen gelang es, die zarte Schokolade perfekt mit pflanzlichen Zutaten zu kombinieren.

Louise Barrett, Leiterin des Nestlé Confectionery Product Technology Center in York, sagt: „Letztes Jahr haben wir beschlossen, KitKat V in unseren R&D-Produktionsstätten herzustellen, damit wir das Produkt viel schneller in die Regale bringen und mit unseren Verbrauchern testen können. Die Resonanz der Verbraucher war überwältigend und wir freuen uns nun darauf, das Produkt auf breiterer Basis einzuführen."

Florian Stahrl, Business Manager Confectionery bei Nestlé Österreich, dazu: „Seit Jahren erreichen uns bereits Anfragen zu veganen Alternativen. Umso mehr freuen wir uns mit KitKat V eine langersehnte Einführung im österreichischen Süßwarenmarkt vorstellen zu dürfen. Verbraucher:innen möchten beim Geschmack keine Kompromisse im Vergleich zu nicht-veganen Alternativen eingehen. Genau das wurde bei der Entwicklung von KitKat V berücksichtigt. Der Riegel überzeugt auch ohne Milch durch köstlichen Schokoladengeschmack, zarter Schokoladentextur und die knusprige Waffel. Wer sich selbst überzeugen möchte, kann das schon bald tun und sollte Ausschau nach der auffälligen rot-grünen Verpackung halten."

© Nestlé

Das neue vegane KitKat ist ab Ende Oktober auch in Österreich erhältlich.

Große Nachfrage und positives Feedback

KitKat V wird aus nachhaltig gewonnenem Kakao im Rahmen des Nestlé Cocoa Plans mit Zertifizierung von RAINFOREST ALLIANCE™ hergestellt und ist vegan zertifiziert. Die Milch im Original-KitKat wird durch eine Alternative auf Reisbasis ersetzt, die die perfekte Textur und den perfekten Geschmack bietet. Der Riegel bietet immer noch die optimale Balance zwischen der knusprigen Waffel und der weichen Schokolade, die die Menschen kennen und lieben.

Das neue vegane KitKat wird in der Nestlé-Süßwarenfabrik in Hamburg, Deutschland, hergestellt. Es wird in 15 europäischen Ländern verkauft, darunter Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Österreich, Dänemark, Schweden, Finnland, Lettland, Litauen, Estland, Griechenland, Portugal, Polen, Ungarn und die Niederlande.

Über den gesamten Kreislauf vom landwirtschaftlichen Anbau bis zum Verbraucher hat das KitKat V einen um 18% geringeren CO_2-Fußabdruck als das originale Milchschokoladen-KitKat. Dies ist auf die Umstellung der Rezeptur auf rein pflanzliche Zutaten zurückzuführen. Die Kohlenstoffreduzierung ist vom Carbon Trust zertifiziert.

Corinne Gabler, Head of Confectionery für Europa: „Es gibt eine stille Revolution im Bereich des Naschens, da immer mehr Menschen nach pflanzlichen Leckereien suchen. Dies ist eine der größten Einführungen einer veganen Alternative einer großen Süßwarenmarke überhaupt und zeigt unser Vertrauen in diesen Trend. Wir freuen uns, KitKat V all den KitKat-Fans da draußen anbieten zu können, die uns darum gebeten haben!"

Nestlé erweitert fortlaufend das Angebot an pflanzlichen Lebensmitteln und Getränken in ihrem Produktportfolio. Ein wachsendes Angebot an pflanzlichen Produkten unterstützt den Lebensmittelhersteller auf dem Weg zur „Grünen Null". Zu den jüngsten Innovationen von Nestlé gehören pflanzliche Alternativen zu Fleisch und Fisch, Milchalternativen, Kaffeemischungen, vegane Süßwaren und vieles mehr. ‹

www.nestle.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
Panasonic INDUSTRY
RITTAL

www.newbusiness.at

DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER

NEW BUSINESS

Alles, was Sie für Ihr Business brauchen!

DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

❑ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.

❑ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.

NEW BUSINESS, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, www.newbusiness.at